

Kulturtipp

Bowie-Hits neu interpretiert

Wie klingen die Songs von David Bowie, wenn man sie auf Stimme und Piano reduziert? In seinem neuen Programm „Where are we now“ reduziert Sven Ratzke, begleitet von Christian Pabst am Flügel, Bowies Kosmos aufs Wesentliche. Hits wie „Heroes“ oder „Let’s dance“ will der Musicalsänger auf diese Weise eine neue, berührende Note geben. Es gibt wenige Künstler, die Bowie so nahe kommen: Sven Ratzke erhielt von ihm höchstpersönlich 2014 die Zustimmung, sich mit seinem Œuvre zu befassen. red



→ Ratzke singt Bowie, Mi, Renitentztheater, 20 Uhr

„Nawalny ist eine Alternative“

MÜNCHEN/MOSKAU. Vor dem Kinostart am 5. Mai seines Films über die Vergiftung des Kremlgegners Alexej Nawalny hat Regisseur Daniel Roher dafür geworben, Russland nicht mit Präsident Wladimir Putin gleichzusetzen. Seine Doku „Nawalny“ solle zeigen, dass es neben dem in der Ukraine Krieg führenden Russland noch ein anderes gebe. Nawalny sei eine Alternative, er sei anders als Putin jemand mit Visionen für das Land. „Das ist eine Vision, bei der Demokratie, freie Presse und Meinungsäußerung und Gerechtigkeit in der Verfassung der Nation festgeschrieben sind“, so der Kanadier. „Dafür kämpft Nawalny, dafür sitzt er im Gefängnis.“ Sein Film dreht sich um den Mordanschlag auf Nawalny 2020. Roher hat den Oppositionellen im Schwarzwald getroffen, als er sich von dem Attentat erholte. dpa

Neuer Vorsitz beim Bibliotheksverband

BERLIN. Volker Heller, Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin, hat am Dienstag das Amt des Bundesvorsitzenden des Deutschen Bibliotheksverbands übernommen. Er tritt die Nachfolge von Andreas Degkwitz an, der Direktor der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin ist und den Verband von 2019 bis 2022 geführt hat. Der gelernte Musiker und Kulturmanager Heller ist seit 2012 Vorstand und Generaldirektor der Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin. KNA

StZ-Online

→ Alle Veranstaltungen in Stuttgart und der Region aktuell unter: [veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de](http://veranstaltungen.stuttgarter-zeitung.de)



Schillers „Jungfrau von Orleans“ von Joanna Bednarczyk und Ewelina Marciniak mit Annemarie Brüntjen als Titelheldin ist nach Berlin eingeladen.

Foto: Nationaltheater Mannheim/Natalia Mieczak

Warum ist Mannheims Theater so gefragt?

Mannheims Nationaltheater ist als einzige baden-württembergische Bühne beim Berliner Theatertreffen und spielt sich deutschlandweit in die erste Riege vor. Mit Festivaleinladungen allein wird das Haus aber nicht überleben, sagt der Intendant Christian Holtzhauer.

Von Nicole Golombek

So viel Mut zur Selbstkritik muss man haben: zu fragen, was die Menschen so öde am Theater finden, dass sie keinen Fuß ins Haus setzen. Intendant Christian Holtzhauer, Intendant des Nationaltheaters Mannheim, macht das und hat Erfolg damit. Inszenierungen werden zu maßgeblichen Festivals eingeladen. Produktionen wie „Istanbul“ sind ständig ausverkauft. Davon träumen viele Theater, die seit den Lockdowns damit kämpfen, ihr Publikum wieder in die Säle zu locken.

Warum aber meiden manche Menschen das Theater grundsätzlich? „Manche fühlen sich von der Ästhetik nicht angesprochen, oder sie haben den Eindruck, dass Theater nur etwas für die weiße Dominanzgesellschaft sei. Andere glauben, dass ihre Themen nicht behandelt werden“, sagt Christian Holtzhauer. „Es ist ein sehr dickes Brett, das wir da bohren. Mannheim ist enorm von Einwanderung geprägt, und dem müssen wir Rechnung tragen. Wir machen das nicht, weil es en vogue ist, sondern weil wir der Überzeugung sind, dass es richtig ist. Von der Öffnung hin zur gesamten Stadtgesellschaft

hängt das Überleben des deutschen Stadttheaters ab.“

Wenn die Leute nicht ins Theater kommen, kommt das Theater zu den Leuten. So fährt seit der Pandemie ein Theatertruck durch die Stadt, der für ein mobiles Open Air Programm sorgt.

Konsequent werfen zudem Hausautorinnen und Autoren aus anderen Ländern – neue Hausautorin wird die Ukrainerin Anastasiia Kosodii – einen fremden Blick auf diese Stadtgesellschaft.

Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region werden gezeigt, die in mehreren Kulturen verwurzelt sind, Fatma Aydemir etwa und Bühnenpreisträger Saša Stanišić. Das Haus setzt auf ein diverses Ensemble – aus dem Iran, der Türkei, Polen, Frankreich, Japan – hinter und auf der Bühne.

Und manchmal passt dann halt einfach alles. Die Rolle zur Schauspielerin und die wiederum zum Regieteam. Dazu sorgt ein Autorenduo für theatrale Reibung. Schwäbischer Nationalheiliger (Friedrich Schiller) trifft auf polnische Autorin (Joanna Bednarczyk). Das bildungsbürgerliche Publikum fühlt sich davon ebenso angesprochen wie Theaterstürmer und -dränger. Jene

also, die nicht darauf vertrauen, dass die Regie allein schon zeigen könnte, warum der Stoff über 200 Jahre nach der Uraufführung noch spannend ist.

Lorbeer für diese Produktion – „Die Jungfrau von Orleans“ in der Regie von Ewelina Marciniak – häuft sich. Einladung zu den Mülheimer Theatertagen, zu den Berliner Autorinnen- und Autorentheatertagen, dem Nachwuchs-Festival „Radikal Jung“ in München und zum renommierten Theatertreffen in Berlin. Man muss der Jury nicht in allen Jubelpunkten zustimmen, aber die Energie und Spiellust, die Annemarie Brüntjens Johanna und das komplette Ensemble ausstrahlen – all das ist sehenswert.

Alles richtig gemacht also haben Christian Holtzhauer und sein Team. Wiewohl er beim Gespräch streng die Stirn runzelt, als er gefragt wird, ob man schon durch die Beset-

zung – viele Frauen auf und hinter der Bühne (beim Theatertreffen gibt es eine Quote) – auf eine Einladung hinwirken kann. „Ich wüsste nicht“, sagt der Intendant, „wie man so einen Erfolg planen kann. Wir versuchen, kontinuierlich gute Arbeit zu machen. Bei jeder einzelnen Produktion haben wir ein genuines Interesse am Stoff und den künstlerischen Konstellationen. Wenn das dann passt, umso besser.“

Zugute kommt dem Mannheimer Publikum auch die Gabe, die Holtzhauer schon als Dramaturg am Schauspiel Stuttgart hatte, sich mit anderen Institutionen verbinden, ungewöhnliche Spielorte finden. In bester Erinnerung ist der Stuttgarter „Orientexpress“, das Theaterfestival am Hafen. Der Intendant hat überdies ein Gespür für gefragte Künstlerinnen, die er überzeugen kann, nach Mannheim zu kommen. Das Haus heißt zwar Nationaltheater, ist aber kein Staats-, sondern ein Stadttheater mit entsprechend kleinerem Budget. Fatma Aydemirs „Dschinn“ wird im Juli inszeniert von Selen Kara, sie wird 2023 gemeinsam mit Christina Zintl Intendantin des Schauspiel Essen.

Das Werk handelt von den Angehörigen, die um den Mann trauern, der in Deutschland geschuftet hat und stirbt, just als er sich im Ruhestand in der Türkei einrichtet. Im besten Fall gelingt es hier, sowohl überregionale Ehren einzuharmonisieren als auch den Theaterverweigerern zu zeigen, dass in Mannheim konsequent Themen verhandelt werden, die sie etwas angehen könnten.



Foto: Nationaltheater/Kleiner

„Es ist ein sehr dickes Brett, das wir da bohren.“

Christian Holtzhauer, Intendant



Juwel im Mittelmeer: die Liparischen Inseln  
UNESCO-Weltnaturerbe im Süden von Italien · 4-Sterne-Hotels

Beeindruckende Lavalandschaften, einsame Badebuchten und malerische Hafentorte – die Inselgruppe nördlich von Sizilien gilt immer noch als Geheimtipp für Urlauber. Erkunden Sie mit uns die sieben Eilande, die allesamt zum UNESCO-Welterbe zählen – und die Sie mit ihren einmaligen Ausblicken, wunderschönen Wanderpfaden und mediterranen Köstlichkeiten begeistern werden!

Reisehöhepunkte:

- UNESCO-Weltnaturerbe „Äolische Inseln“ mit aktivem Vulkan Stromboli
- Hübsche Altstadt im malerischen Lipari & geheimnisvolle Grotten von Filicudi
- Panarea – Die Insel der Reichen und Schönen
- Schwefelbäder auf Vulcano & ursprüngliche Natur auf Alicudi und Salina

Reisetermine 2022:

30.08. - 06.09.\* | 12.09. - 19.09.\*  
15.10. - 22.10. | 20.10. - 27.10.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug mit Eurowings von Stuttgart nach Catania und zurück
- Rail & Fly zum Abflughafen
- CO2-Kompensation der Flüge (atmosphärisch)
- Flugabhängige Steuern und Gebühren
- Transfers im Zielgebiet
- 1 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel in Milazzo
- 5 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel in Lipari
- 1 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel in Linguaglossa

- 7 x Frühstück und 7 x Abendessen in den Hotels
- Fährschiffüberfahrt nach Lipari und zurück
- Kofferbeförderung in Lipari
- Bootsfahrt nach Alicudi und Filicudi mit Besuch der Inseln
- Bootsfahrt nach Panarea und Stromboli
- Tagesausflug mit Bootsfahrt zur grünen Insel Salina
- Bootsfahrt nach Vulcano und Erkundung der Insel
- Deutschsprachige Reiseleitung vor Ort
- Reiseliteratur
- Nicht im Reisepreis eingeschlossen:
- Bettensteuer in Italien: ca. 2,- € p.P. / Nacht
- Einschiffungsgebühren Äolische Inseln: 8,- € p.P.

LESERREISE

8 Tage · Flüge ab/an Stuttgart

BONUS FÜR UNSERE LESER: Gutschein für ein kostenloses StZ Plus oder StN Plus Basisabo für 12 Monate (uneingeschränkte Nutzung von Website & News-App, inkl. aller Plus-Artikel).

Reisepreise:  
im Doppelzimmer pro Person 1.895 €  
im Einzelzimmer 2.290 €

\*) Saisonzuschlag am 30.08. und 12.09.22: p.P. +100,- €

Wichtige Hinweise: Diese Reise ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität nur bedingt geeignet. Bitte sprechen Sie uns auf Ihre Bedürfnisse an.

Reisen zu Corona-Zeiten: Für diese Reise gilt die 2G-Regelung. D.h.: Voraussetzung zur Teilnahme an den Reisen ist der Nachweis einer vollständigen Impfung oder ein Genesenen-Zertifikat.

Verantwortlich für den Inhalt dieser Anzeige und für die Durchführung der Reise ist der Veranstalter GLOBALIS Erlebnisreisen GmbH, Uferstraße 24, 61137 Schöneck.

Beratung, Prospekt und Buchung:

Telefon: 0711 7205 118 1  
Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr · Sa. - So. 10 - 14 Uhr  
Mail: [stz-leserreisen@globalis.de](mailto:stz-leserreisen@globalis.de)  
Web: [www.stz.globalis.de](http://www.stz.globalis.de)

Jetzt buchen!

GLOBALIS® ERLEBNISREISEN

Reiseveranstalter: GLOBALIS® Erlebnisreisen GmbH  
Uferstraße 24, 61137 Schöneck

STUTTGARTER NACHRICHTEN

FELLBACHER ZEITUNG KORNWESTHEIMER ZEITUNG MARBACHER ZEITUNG BOTWARTAL BOTE

STUTTGARTER ZEITUNG